

Das hundert und sechzigste Capitel.
Von Warzen, Hühneraugen, Überbeinen und
erfrohrenen Gliedern.

N. 1.

Ein Mittel vor die Warzen.

SOr die warzen an händen ist ein vortreflich mittel jung tauben blut. Man nimmt eine junge taube beim kopff, schlenckert sie geschwind herum, daß der leib davon fährt, und du den kopff in der hand behältst; so dann lasse das warme blut aus dem kopff auf die warzen fallen, wiederhole solches 3. bis 4. mal, so vergehen die warzen. Eben dieses thun auch die rothe schnecken, wann man die warzen damit reibt, und hernach aufhänget.

N. 2.

Ein anderes.

Die warzen des tages offtermal mit frischem safft mit schellkraut angestrichen und gesalbet, vertreibet sie in kurzer zeit. Ingleichen drüß, wurck, oder kleinen hahnenfuß mit kraut und wurckeln grün zerstoßen, und also wie ein pflaster übergelegt, räumet dieselben ebenfalls aus dem weg.

N. 3.

Ein anderes.

Grimonien-kraut mit starckem weineßig und salt gestossen, vertreibet und heilet die Warzen, übergelegt wie ein pflaster, und des tages zum wenigsten zwey oder drey mal erfrischet. Der rautensafft vertreibet ebenfalls dieselben, wann sie offtermals damit angestrichen werden.

N. 4.

Ein Mittel vor die Hühneraugen.

Die hühneraugen an füßen ersfordern fast gleiche cur wie die warzen. Anfangs gebrauchte etlichemal ein fußbad, und schneide das harte behutsam weg, alsdann lege ein dünnes speckschwärtlein auf, und bestreiche selbiges öftters mit dem ausgepresten safft der schelwurckel; Das gallen-pflaster ist hierzu auch dienlich; oder gebrauchte statt dessen nur weiß harz oder schuhpech. Obige rothe wegschnecken machen dieselben gleichfalls ausfallen, wann man sie mit wolffsmilch zu einem safft kochet oder bratet, und die hühneraugen damit schmieret. Der so genannte fisch-trahn vertreibet gleichfalls die hühneraugen, so sie damit geschmieret werden.

N. 5.

Ein anderes.

Fernelius schreibt, wann man die lillen-wurckel in wein siede, drey tag nach einander auflege, oder darüber liegen lasse, so vertreibe sie die leicht-dörner oder hühneraugen.

N. 6.

N. 6. Mittel vors Überbein.

Zuweilen setzet sich ein Überbein an die hände oder finger, darwider habe ein curieuses mittel von einer gewissen frauen gesehen, welche 3. tage hinter einander nach dem neuen licht mit einem Koch-löffel drey mal auf das überbein geschlagen, und auf diese weise vertrieben hat; ob aber eben dieses schlagen nach dem neuen licht, oder drey mal hinter einander müsse vorgenommen werden, kommt mir ziemlich abergläubisch vor, sondern halte viel mehr davor, daß ein einziger harter und zwar unverschener schlag die cur verrichten könne: wie dann gar nicht vor langer zeit eine gewisse person gegen vermuthen ihre hand zu ihrem grossen schmerzen hart angeschlagen, dar durch aber auf einmal ihres oberbeins quitt worden. Sonsten bekommt auch gar wohl, wann das überbein öfters mit ziegel-öl angestrichen, und darüber das diachylon-pflaster geleyet wird; Man kan auch eine breitgeschlagene bley-kugel darauf binden, so gehet die cur desto besser von staten.

N. 7. Ein anders.

Durchwachs zerstoßen, und pflaster-wels übergelegt, vertreibet die überbein.

N. 8. Ein anderes.

Nimm von einer hasel-stauden alle morgen eine frische gerten, reibe das überbein wohl damit, hernach reibs mit nüchtern speichel, so vergehet es, es sey an menschen oder viche.

N. 9. Ein anderes.

Nimm die immen oder bienen, so in dem bienen-forb liegen und todt seyn, und röste sie ein wenig in baum-öl, leg sie auf ein tuch, und binde sie über das überbein. Mache es aber alle tage frisch, so gehet es weg.

N. 10. Ein anderes.

Nimm lebern von einer hennen, zerstoß sie, und mach mit gersten-meel ein pflaster daraus, und lege es über, so wirst du wunder sehen, wie bald solches vertrieben seyn wird.

N. 11. Vor erfrohrne Glieder.

Hast du das unglück, daß deine glieder und angesicht erfrohren sind, denn reibe sie insgesamt wohl mit schnee, und stecke selbige ins kalte wasser, hernach laß dir einen warmen wein machen, und trincke ein glas voll davon aus.

N. 12.

N. 12.

Ein anderes.

Hirsch unschlit ist hierinnen ein trefflich mittel wann man solches mit cam-
pfer-brandtwein vermengen, und die glieder damit schmieret. Die un-
ter heißer aschen gebratene rüben etwas gequetschet aufgelegt, helfen auch
gar wohl. Hast du gänß-fett bey der Hand, so schmiere die glieder damit,
dann solches eine sonderbare krafft hat den frost auszuziehen.

N. 13.

Ein anderes.

Die brenn-nessel mit starcken brandtwein eingepesht, und die glieder mit
gerieben, hilfft augenblicklich. Hast du dieses nicht gleich bey der hand,
so mache ein salbgen aus schmelz-butter und kreiden, und schmiere dich da-
mit.

N. 14.

Vor die Spalte der Hand und Fuß von Kälte.

Dill zu pulber gestossen, und mit sesam-öl und zerlassenen wachs ein salb-
lein daraus gemacht, die heilet die risß, spalten und schäden der hand
und fuß die von grosser winter-kälte entsprungen sind. Das dill-kraut zu
pulver gebrannt, und dasselbige in die gemeldte schäden gezettelt, thut der-
gleichen. Das bezeugt auch Macer, wenn er spricht:

Illud præcipue natis de frigore causis
prodest.

N. 15.

Ein ander Mittel vor die erfrohrne Glieder.

So einem die füsse oder andere glieder erfrohren wären, der siede rauten
in baum-öl, und schlage dieselben über das erfrohrne gglied, so warm
als er es leyden kan, das erwärmet sie, und bringet sie wieder zu recht.

N. 16.

Ein anderes.

Weizen spreuer in wasser gesotten, ist gut die erfrohrne glieder von der
winter kälte wieder zu recht zu bringen, so man sie anfänglich in die-
sem wasser badet. Wann aber dieselben wund werden und anfahen zu
schwären, so brate oder röste weizen körner in einer eiseren pfannen, bis
sie braun-schwarz werden, hernach stosse sie zu einem subtilen pulver, und
streue dasselbe in die beschädigten löcher und örter, das reiniget, säubert und
heilet sie.

N. 17.

Ein anderes vor erfrohrne Fuß.

Die erfrohrenen fuß und fersen werden nützlich mit warmer brühe, darin-
nen das hahnenfuß-kraut gesotten worden, gebähet, dann sie heilt die
löcher und schäden, welche die grosse winter kält ausgefressen hat, und er-
wärmnet die erfrohrne glieder wiederum.

Esß

N. 18.

N. 18.

Ein anderes.

Wider die erfrohrne füß und löcher, von der winterkälte verursacht, sie de agrimonium-kraut und alant wurz in wasser, und bade die füße des tags zwey oder drey mahl darinn, es ziehet die kälte heraus, und heilet die löcher.

N. 19.

Ein anderes.

Brenne feigen zu pulver, vermische solche mit neuen wachs, und lege es auf die erfrohrne füße, es heilet dieselben.

N. 20.

Noch ein anderes.

Nimm terpentin, und einen guten theil salt, rühre es so lang, bis das ein teig daraus werde, darnach streichs auf ein tüchlein, und lege es acht tage lang über, zum wenigsten des tags 2. mal, es bringt die erfrohrne füße wieder zu recht.

Das hundert und siebende Capitel.

Vom kalten Brandt.

Innerlich.

N. 1.

Ein Trancck.

Nimm die blätter von der wilden Heil. Geists-wurzel, winter-grün, sanickel, heidnisch wundkraut, löwentuß, rothen hahnekamm, jedes 1. quintlein, weißen wein, 2. kannen, thue es in eine flasche, und setze sie in einen topff mit wasser, laß es kochen, gieß es durch ein tuch, trincke davon 3. stunden vor der mittags- und abends-mahlzeit 1. glaß voll, und wasche damit den schaden. Fouquet.

N. 2.

Ein anderes.

Trinck öftters sauerkraut-lacke.

N. 3.

Eine Mixtur.

Nimm etheriac, schwefelblumen, jedes 1. Loth, veiltourk, anderthalb Loth, brandtwein, 1. halb nöffel, nimm davon 2. oder 3. löffel voll ein, und schwiße darauf.

Aeußerlich.

N. 4.

Ein Balsam.

Nimm rothe rosen, bibernell, salbey, Johannes-kraut, krausemünze, majoran, satirey, ysoy, pfersechtblätter, jedes 1. hand voll, guten wein baumöl, jedes 1. nöffel, koche es bey gelinden feuer, bis der wein verraucht ist, rühre

re